Die Einsegnung des am 21. Januar 1897 verschiedenen Konsuls der Republik Chile und Bergdirektors a. D. **Albert Engelmann** fand am Sonntag den 24. Januar in der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes zu Dresden statt. Der zwischen Kandelabern mit brennenden Kerzen aufgebahrte Sarg war mit reichem Lorbeer- und Palmenschmuck belegt. Ein großer Lorbeerkranz mit breitem gelb-rotem Seitenband lag an der Vorderseite. Ihn hatte der spanische Klub gewidmet. Anderen Trauerschmuck spendeten der Dresdner K. S. Altertumsverein, der Dresdner Kunstgenossenschaft, die Numismatische Gesellschaft, der Tonkünstlerverein, der Sächsische Kunstverein, das studentische Korps Montana in Freiberg, der Kunstgewerbeverein. Eine Abordnung des Korps Montana-Freiberg, in studentischem Wichs und mit umflorter Fahne, gab ihrem alten Mitgliede die letzten Ehren. Unter den Anwesenden befanden sich ferner: Vice- und Deputy-Generalkonsul Knoop, Kommerzienrat Konsul Menz, Konsul Grässe, Konsul Tiedemann, Konsul Klippgen, Hofrat Dr. Erbstein, Archivrat Dr. Ermisch, Galeriedirektor v. Ehrenstein, Hofrat Direktor Büttner, Direktor Dr. Stübel, Professor Krause, Handelskammersekretär Herrmann, Münzgraveur Barduleck, Architekt Fleischer, Direktor Stößner. Die Trauerrede hielt Archidiakonus Dr. Neubert. Er gründete diese auf 2. Kor. 5,1 und auf die Worte Moritz Arndts: „Geht nun hin und grabt mein Grab, denn ich bin des Wanderns müde". Hierauf sprach Hofrat Dr. Erbstein namens des K. S. Altertumsvereins und der Numismatischen Gesellschaft, widmete dem unvergeßlichen Freunde und deutschen Bergmanne herzliche Abschiedsworte und ein letztes „Glück auf!" Einen weiteren, von Hochachtung getragenen letzten Scheidegruß brachte namens des Korps Montana Student Weigel seinem lieben „alten Herrn" dar. Die Einsegnung des Sarges vor offenem Grabe vollzog Archidiakonus Dr. Neubert. Engelmann ist am 10. März 1832 in Zauckerode als Sohn eines Kohlenbergwerksbeamten geboren, besuchte Dresdner Schulen und lag auf der Bergakademie zu Freiberg mit großem Erfolge seinen Studien ob. In späterer Zeit war er in verschiedenen Stellen in Südamerika und Spanien, zuletzt als Bergdirektor für die sächsische Bergwerkstechnik in hervorragender Weise thätig und nahm, seit 1885 Konsul des Freistaates Chile, in Dresden seinen dauernden Aufenthalt. (Dresdn. Anz. 1899, vom 25. Januar.)

Enthüllung des Judeich-Denkmals in Tharandt

am 26. Oktober 1899.

Mittags 12 Uhr fand die Enthüllung des dem 1894 verstorbenen Geheimen Oberforstrate Dr. Judeich errichteten Denkmals statt. An der Feier nahmen teil: Das Professorenkollegium und sämtliche Beamte der Forstakademie, das Personal des Lehrforstreviers Tharandt und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id362196397/423